

## IN KÜRZE

**Rolling Stones rocken gegen den Treibhauseffekt**

LOS ANGELES – Mit einem Benefiz-Konzert in der von Luftverschmutzung geplagten Innenstadt von Los Angeles haben die Rolling Stones auf die Risiken des Treibhauseffekts hingewiesen. Ihr Auftritt wurde von einer Umweltorganisation organisiert. Zur Eröffnung hielt der frühere US-Präsident Bill Clinton eine Rede über die Folgen der globalen Erwärmung. Es sei die Aufgabe jedes einzelnen Bürgers, «den Planeten vor dem Verbrennen zu bewahren», sagte Clinton den Konzertbesuchern. Die Rolling Stones kündigte er mit einem ihrer berühmtesten Titel an: «Obwohl die Stones einmal gesungen haben, 'It's only Rock'n Roll', geht es heute Abend um viel mehr als Rock'n Roll». «Wir hatten schon viele grossartige Vorgänger, aber noch nie einen US-Präsidenten», erwiderte Sänger Mick Jagger (Bild).

**Fortsetzung von «Kir Royal»?**

OSNABRÜCK – TV-Star Senta Berger könnte sich eine Fortsetzung der Fernsehserie «Kir Royal» vorstellen. «Wir haben mal im privaten Kreise darüber fabuliert, was wäre wenn. Es gibt eine ganze Reihe von Beispielen von alt gewordenen «Baby Schimmerlos», die mit Haartönungen immer noch den Typus Klatschreporter verkörpern – gerade in Berlin, aber auch in München», wird die 61-Jährige in der «Neuen Osnabrücker Zeitung» zitiert. Die Geschichte des Klatschreporters «Baby Schimmerlos» – gespielt von Franz Xaver Kroetz – war ein grosser Erfolg in den 80er-Jahren. Regisseur Helmut Dietl hätte grosse Lust auf eine Fortsetzung der Serie, sagte Berger. «Ich würde dann wahrscheinlich eine alternde gescheiterte Chansonette oder so etwas spielen. Aber er (Dietl) muss sich jetzt schon beeilen, sonst ist nix mehr mit Kroetz und mir», erklärte die Schauspielerin, die demnächst im ZDF als Kommissarin Eva Maria Prohacek zu sehen ist.

**Frei lebender Sibirischer Tiger in China fotografiert**

PEKING – In China ist erstmals ein frei lebender Sibirischer Tiger fotografiert worden. Die vergangene Woche mit einer selbstauslösenden Kamera gemachte Fotografie könnte ein Anzeichen dafür sein, dass die extrem seltenen Grosskatzen langsam in ihre angestammten Gebiete zurückkehren, wie die Naturschutzorganisation Wildlife Conservation Society mit Sitz in New York am Donnerstag mitteilte. Der ausgewachsene Sibirische oder Amur-Tiger wurde bei Nacht im Naturschutzgebiet Hunchun in der nordostchinesischen Provinz Jilin fotografiert. Er frass die Eingeweide eines Maultiers, das er zuvor erlegt hatte. Schätzungen zufolge leben im russischen Fernen Osten, dem Nordosten Chinas und auf der koreanischen Halbinsel insgesamt nur noch weniger als 400 Sibirische Tiger.

**Abenteurer durchqueren zu Fuss Australien**

SYDNEY – Ein deutsches Abenteurer-Paar hat in drei Jahren zu Fuss den australischen Kontinent von West nach Ost durchquert. Der Fussmarsch von Küste zu Küste gilt als die längste Expedition in Australien seit 1851 und umfasste 3500 Kilometer. Denis Katzer und Tanja Hofmann aus Nürnberg waren mit ihren Kamelen in Perth gestartet. Sie beendeten laut australischen Medienberichten vom Freitag unversehrt ihre Mammut-Tour im Emu-Park im Bundesstaat Queensland.

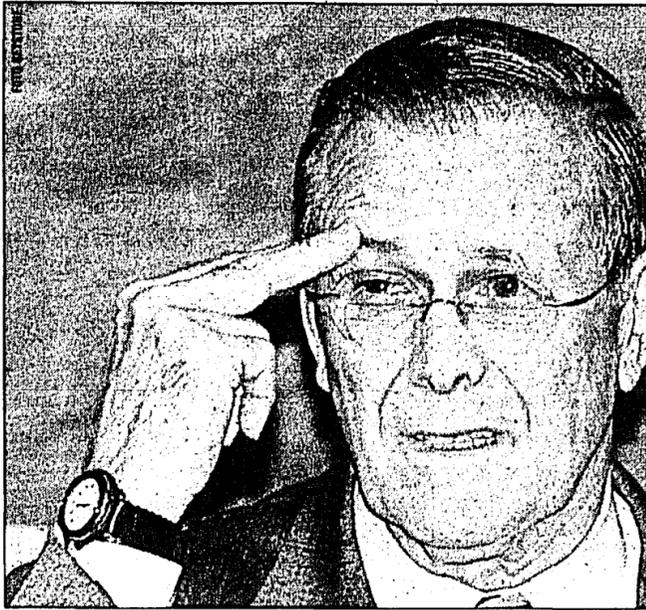
# «Das Spiel ist aus»

**US-Präsident Bush fordert schnelle Schritte des Sicherheitsrats**

WASHINGTON – Die USA dringen auf eine schnelle Entscheidung im Irak-Konflikt. «Das Spiel ist aus», sagte US-Präsident George W. Bush an die Adresse des irakischen Staatschefs Saddam Hussein gerichtet. Die UN rief er auf, sich nicht länger «von einem Diktator zum Narren halten zu lassen».

Die Veto-Mächte Frankreich und Russland wandten sich gegen eine neue Resolution, die militärische Gewalt gegen Irak autorisieren würde. Bush liess gestern allerdings keinen Zweifel an seiner Absicht, gegebenenfalls auch ohne Resolution zu handeln.

Auch die Bundesregierung sprach sich gegen eine zweite Irak-Resolution zum jetzigen Zeitpunkt aus. Der stellvertretende Regierungssprecher Hans Langguth erklärte am Freitag in Berlin, es gebe keinen Anlass dazu. Die UN-Waffeninspektoren müssten jetzt weiter ihre Arbeit tun. Auch China bekräftigte seine Forderung nach weiteren Kontrollen. Nach Angaben des französischen UN-Botschafters Jean-David Levitte unter-

**US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld erklärte die diplomatischen Bemühungen für gescheitert.**

stützen zehn bis elf der 15 Sicherheitsratsmitglieder anhaltende Inspektionen. UN-Chefinspekteur Blix sagte im Fernsehsender CNN, die jüngste Befragung eines iraki-

sehen Wissenschaftlers ohne Regierungsüberwachung deute auf ein Bemühen Bagdads zur Zusammenarbeit hin. Doch wollten er und der Leiter der Internationalen

Atomenergiebehörde (IAEA), Mohamed ElBaradei, bei ihrem Besuch in Bagdad am Wochenende «viel mehr davon sehen». ElBaradei sprach von einem Hoffnungs-schimmer und drängte zu schnellen Fortschritten.

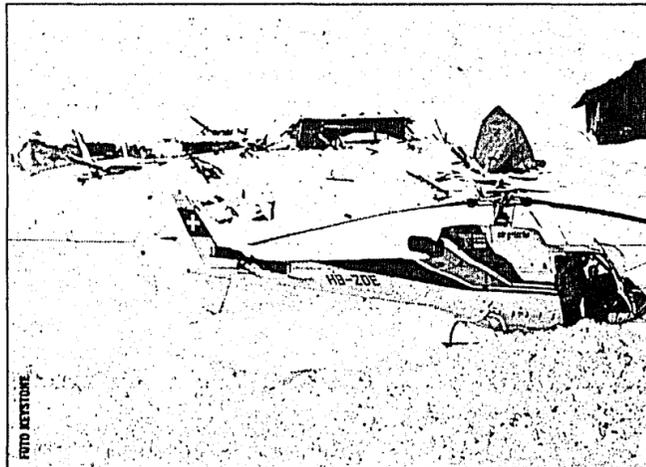
US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld erklärte die diplomatischen Bemühungen allerdings für gescheitert. Die Stunde der Entscheidung zu einer gewaltsamen Abrüstung Iraks rücke schnell heran, sagte er. Bei einem Besuch in Rom wies er weiter die Kritik an seinem mutmasslichen Vergleich Deutschlands mit Kuba und Libyen zurück. Er habe keine derartige Aussage getroffen, sagte Rumsfeld, der die drei Staaten am Mittwoch in einem Atemzug genannt hatte. Er sei gefragt worden, welche Regierungen eine US-Offensive unterstützen würden. «Und es ist nun einmal zufällig so, dass diese Länder (Libyen, Kuba, Deutschland) zu denen gehören, die dagegen sind.» Es gebe offensichtlich enorme Unterschiede zwischen diesen Ländern, fügte er hinzu.

## Winterchaos und grosse Lawinengefahr

**Gotthardautobahn wieder offen - Chaos am San Bernardino**

BERN – Die Gotthardautobahn ist am Freitag wieder geöffnet worden. Am San Bernardino kam es aber wegen der Schliessung der A2 zu einem Lastwagen-Chaos, das bis am Freitagmittag dauerte. Die Lawinengefahr in den Bergen ist nach wie vor gross.

Ab 12.00 Uhr war die A2 im Kanton Uri wieder normal befahrbar. Dank der guten Wetterverhältnisse konnte die Transitachse wieder freigegeben werden. Der Abschnitt Erstfeld-Göschenen war am Mittwoch von einer Lawine verschüttet und infolge Lawinengefahr gesperrt worden. Die Schliessung der Gotthardroute führte auf der Ausweichroute über den San Bernardino zu einem Lastwagen-Chaos. Rund 1200 Camions warteten zeitweise auf Ausstell- und Rastplätzen entlang der A13.

**Auch gestern gingen in der Schweiz wieder etliche Lawinen nieder.**

Graubünden sei von einer noch nie da gewesenen Lastwagen-Lawine überrollt worden, sagte ein Polizeisprecher. Die Schneeräumungs-

Equipen sowie die Verkehrspolizei standen in der Nacht auf Freitag im Dauereinsatz. Am Freitagmittag hatte sich die Lage normalisiert.

Nach dem stürmischen Wetter mit Schneefall vom Donnerstag und mehreren hundert Lawinneneidgängen beruhigte sich die Lage am Freitag zögernd. Am Alpen-nordhang, im Wallis, im Gotthardgebiet und in Nordbünden bleibt die Lawinengefahr jedoch gross, wie es beim Eidg. Schnee- und Lawinenforschungsinstitut hiess.

Eingangs Davos ging am Freitag kurz nach 11.00 Uhr eine Lawine im so genannten Dorfberg nieder. Dabei wurden drei Variantenfahrer mitgerissen. Einer davon, eine Frau, wurde leicht verletzt. Infolge der Lawinneneidgänge vom Donnerstag blieben auch am Freitag verschiedene Talschaften noch von der Umwelt abgeschnitten, so im Berner Oberland Gaden und Gut-tannen. Am Freitag wurden die Räumungsarbeiten der verschütteten Strassen in Angriff genommen.

## Wieder Tankerunglück

**Zunächst keine Spuren von Ölleck**

KÖPENHAGEN – Ein mit 35 000 Tonnen Diesel beladener Tanker ist am Freitag vor der norddänischen Insel Samsö im Kattegatt auf Grund gelaufen.

Berichte über ein Austreten des Öls aus der 1981 vom Stapel gelaufenen «Acushnet» lagen zunächst nicht vor. Das auf den Bahamas registrierte Schiff ist im Besitz des Konzerns Acushnet Shipping und verfügt nur über einen einwandigen Rumpf. Es war auf dem Weg von Lettland in die USA. Ein dänischer Marinesprecher erklärte, um den Tanker wieder frei zu bekommen, werde möglicherweise ein Teil der Ladung auf andere Schiffe umgepumpt. Die Marine entsandte zwei Schiffe, um den Havaristen zu beobachten. Das Schiff ist 179

Meter lang, an Bord befinden sich 25 Besatzungsmitglieder. Im Januar wurde ein einwandiger russischer Tanker mit 70 000 Tonnen Rohöl zwei Tage lang in dänischen Gewässern festgehalten, bis sein Steuersystem repariert war. Auch der einwandige Tanker «Prestige», der im November vor der spanischen Küste unterging und eine Umweltkatastrophe auslöste, befuhr dieselbe Route.

Ein Greenpeace-Sprecher erklärte am Freitag nach der Havarie im Kattegatt, es sei unverantwortlich, «diesen über 20 Jahre alten Schrotttanker noch auf die Weltmeere zu schicken. Die giftige Fracht ist nur von einer Stahlhülle umgeben, moderne Tanker besitzen eine Doppelhülle».

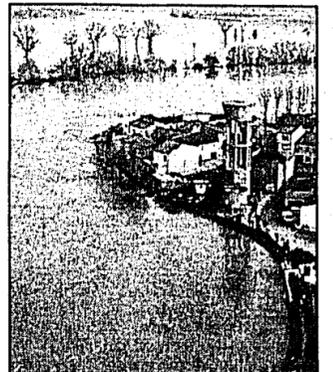
## Wetter spielt verrückt

**Kälte in Griechenland und Süditalien**

ATHEN – Der Winter hält den Süden Europas fest im Griff. In Süditalien und Griechenland tobten Schneestürme. Auf Sizilien und im Norden Athens flogen 20 Zentimeter Schnee.

Die meisten Strassen auf der Halbinsel Peloponnes und im Nordwesten Griechenlands waren nur mit Schneeketten befahrbar. Die Thermometer im Norden des Landes zeigten minus sechs Grad Celsius. In der Ägäis wüteten Winde mit Böen der Stärke zehn bis elf. Keine Fähre zu den Ostägäisinseln oder Kreta konnte aus Piräus auslaufen. Wegen starken Windes blieben auch die Schiffsverbindungen mit den Mittelmeerinseln rund um Sizilien problematisch. Die eisige Kälte forderte in Sizilien ein Men-

schleben. Wegen des Hochwassers in Nordspanien ordneten die Behörden die sofortige Evakuierung von mehreren Dörfern mit Tausenden Einwohnern an.

**Überschwemmungen in Spanien.**